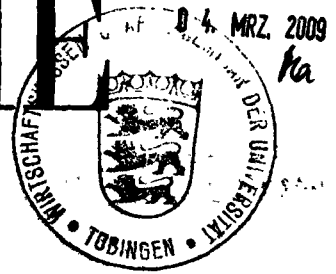


STATISTISCHE BERICHTE

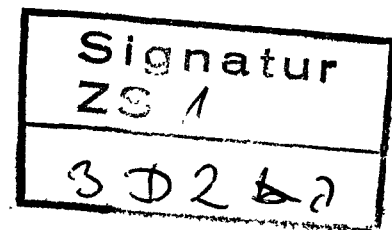


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z643

Arb.Nr. IV/8/49

Erschienen am 23.12.1953



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

November 1953

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(3417)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM NOVEMBER 1953

Gesamtproduktion erreichte diesjährige Saisonspitze

Die industrielle Produktion hat im November nach einer seit August anhaltenden, überwiegend saisonbedingten Belebung nochmals zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100), der ein Niveau von 167,2 im September und von 169,8 im Oktober erreicht hatte, zeigte für November einen Stand von 178,0, was einer Erhöhung um 4,8 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Der Stand der industriellen Produktionsleistung von November 1952 wurde damit um 6,3 vH übertroffen.

Auch in früheren Jahren erreichte die industrielle Produktion im November mit einer Zunahme gegenüber Oktober von etwa gleicher Intensität regelmäßig den höchsten Stand des Jahres, da sich bei der Erzeugung von Konsumgütern im November der Höhepunkt des Winter- und Weihnachtsgeschäfts auswirkt und auch bei den Grundstoffindustrien sowie den Investitionsgüterindustrien vielfach die Tendenz besteht, in Hinblick auf Produktionsausfälle durch die Dezember-Festtage im November eine besonders lebhaftere Produktionstätigkeit zu entfalten. Die Produktionszunahmen im Bergbau (+ 3,7 vH)¹⁾, bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,8 vH), den Investitionsgüterindustrien (+ 7,8 vH) und den Verbrauchsgüterindustrien (+ 3,6 vH) entsprechen, besonders unter Berücksichtigung der Entwicklung in den vorhergehenden Monaten, in ihrem Ausmaß etwa den saisonüblichen Tendenzen. Das Bauvolumen hat sich dank der noch überwiegend frostfreien Witterung im November, wodurch eine erhebliche Anzahl von Rohbauten fertiggestellt werden konnte, arbeitstäglich etwa auf der Höhe vom Oktober gehalten (+ 0,8 vH).

Mit dem Vorliegen des vorläufigen Novemberergebnisses läßt sich bereits abschätzen, daß die Industrie der Bundesrepublik im Jahre 1953 ein Produktionsvolumen erreicht hat, das um etwa 56 vH über dem Stand von 1936 und um etwa 8 vH über dem Ergebnis von 1952 liegt. Die jährliche Zuwachsrate der Industrieproduktion, die von 1951 auf 1952 7 vH betrug, hat sich also zumindest nicht verringert.

Im Bergbau (+ 3,7 vH) trat eine stärkere saisonale Belebung ein, mit der aber das Produktionsvolumen vom November 1952 nur geringfügig überschritten wurde. Diese geringe Zunahme beruht darauf, daß im Steinkohlenbergbau nicht mehr wie in den Vorjahren eine zusätzliche Förderung in Sonderschichten erfolgte und im Zusammenhang mit der Entwicklung der Stahlproduktion die Kokserzeugung und auch die Eisenerzgewinnung sich um 12 bis 13 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand hielt. Die Steinkohlenförderung stieg vor allem infolge des in der Vorweihnachtszeit üblichen Rückganges der Fehlschichten gegenüber dem Vormonat um 5,4 vH auf arbeitstäglich 432 000 t (Nov. 1952: 440 400 t, abzügl. Förderung in Sonderschich-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (November 24,1 im Bundesdurchschnitt: Bayern 25, übrige Länder 24 Arbeitstage, Oktober 27 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3.Jg., Nr. 11.

ten: 428 800 t). Die bereits in den Vormonaten reduzierte Kokserzeugung (- 5,6 vH) ging arbeitstächlich um 5 150 t auf 86 500 t zurück, bei vermindertem Inlands- und Auslandsabsatz sind aber die Haldenvorräte weiter im Tagesdurchschnitt um 13 200 t angewachsen und entsprachen mit 2,95 Mill. t etwa einer Monatsproduktion, während die Steinkohlenbestände (0,39 Mill. t) sich nur unwesentlich erhöht haben. Im Braunkohlenbergbau, dessen Förderung arbeitstächlich 302 400 t (+ 6,6 vH) betrug, trat ebenfalls eine jahreszeitlich bedingte Zunahme ein. Auch die Metallerzgewinnung (+ 8,8 vH) ist beachtlich gestiegen, hingegen wiesen die Eisenerzförderung (+ 3,7 vH), die sich seit Juni auf einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Niveau gehalten hat, lediglich einen Ausgleich des Oktober-Rückgangs und die übrigen Bergbauzweige bei hohem Produktionsstand keine wesentlichen Veränderungen auf.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Gesamtproduktion um 2,8 vH zugenommen hat, ist der in der eisenschaffenden Industrie eingetretene Produktionsanstieg (+ 8,2 vH) besonders bemerkenswert. Die arbeitstägliche Erzeugung wurde hier bei Roheisen um 3,4 vH und durch zusätzliche Feiertagsarbeit in noch stärkerem Maße bei Rohstahlblöcken (+ 14 vH) und Walzstahlfertigerzeugnissen (+ 7,2 vH) erhöht. Da die Auftragseingänge²⁾, die in den letzten Monaten zwar etwas umfangreicher waren, weiterhin merklich unter den Lieferungen lagen und auch der Auftragsbestand sich gegenüber Jahresanfang bereits wesentlich vermindert hat, dürfte die starke Produktionszunahme zum Teil darauf beruhen, daß bei einigen Werken im Hinblick auf beabsichtigte Produktionseinschränkungen in der Weihnachtszeit vorgearbeitet worden ist. Die seit Monaten festzustellende Belebung in der NE-Metallindustrie setzte sich sowohl bei der Hüttenerzeugung von Aluminium (+ 4,0 vH) und Schwermetallen (+ 4,2 vH) als auch in besonders starkem Maße bei der Halbzeugherstellung (+ 12,0 vH) fort.

Die Produktion der chemischen Industrie, die im Oktober unverändert geblieben war, nahm wieder zu (+ 5,6 vH) und lag um 16 vH höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Wesentliche Produktionssteigerungen erfolgten vor allem bei Kunststoffen (+ 16 vH), Mineralfarben (+ 11 vH), technischen Stickstoffverbindungen (+ 10 vH) und jahreszeitlich bedingt bei pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 10 vH), während infolge der auch im November noch knappen Stromversorgung seitens der Wasserkraftwerke die Produktion von Calciumcarbid (- 12 vH) und Kalkstickstoff (- 20 vH) sowie die von der Kokserzeugung abhängige Gewinnung von Kohlenwertstoffen (- 9,5 vH) nochmals rückläufig waren. Dagegen ist die starke Produktionsabnahme bei der Mineralölverarbeitung (- 19,5 vH) teilweise auf eine abgeschwächte Nachfrage zurückzuführen.

Der bei der Industrie der Steine und Erden fast alljährlich im Oktober beginnende Produktionsrückgang setzte sich verstärkt im saisonüblichen Rahmen fort (- 8,1 vH); hierbei traten Produktionsabnahmen, wenn auch in verschiedener Intensität, bei allen wichtigen Erzeugnissen dieses Zweiges ein. In der Papierindustrie, die seit September eine Aufwärtsentwicklung zeigte, ist die Produktion stärker als in den Vormonaten gestiegen (+ 6,2 vH) und erreichte gegenüber dem vorjährigen Höchststand im November ein um 17 vH höheres Niveau.

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Oktober 1953

Die starke Produktionszunahme bei der meist Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie (+ 7,8 vH) erstreckte sich auf alle Gruppen und die meisten wichtigen Erzeugnisse dieses Bereiches. Die verschiedenen, schon seit einiger Zeit wirksamen, vorwiegend aus der Bautätigkeit und Konsumsphäre resultierenden Auftriebstendenzen wurden durch eine Besserung der Auslandsbestellungen verstärkt; Außerdem scheint sich auch das Inlandsgeschäft bei den eigentlichen Investitionsgütern vieler Branchen günstig entwickelt zu haben. Immerhin ist es bemerkenswert, daß ein für die Investitionsgütererzeugung so charakteristischer Zweig wie der Maschinenbau seit Monaten den Vorjahresstand nicht wieder erreicht hat.

Die kaum veränderte Produktion im Stahlbau (+ 0,3 vH) ist das Ergebnis eines starken Rückgangs der Neuherstellung von Eisenbahnwagen und kräftiger Zunahmen bei den eigentlichen Stahlbauten, bei Dampfkesseln, Behältern und Rohrleitungen. Die Erzeugung im Maschinenbau zeigte nach dem Rückgang im Oktober eine erhebliche Steigerung (+ 6,5 vH), die in großem Umfange auf Auslandsbestellungen zurückzuführen ist. Im einzelnen waren Zunahmen vor allem bei den Metallbearbeitungsmaschinen, den Kompressoren und Druckluftgeräten, den Büromaschinen und Textilmaschinen festzustellen, während die Verbrennungsmotoren und -saisonbedingt - die Landmaschinen Rückgänge aufwiesen. Auch im Fahrzeugbau (+ 3,7 vH), vor allem auf dem Gebiet des Automobilbaus, dürften Exporteinflüsse wirksam gewesen sein, während sich im Inlandsgeschäft saisonentsprechend rückläufige Tendenzen bemerkbar machten. Die arbeitstägliche Erzeugung von Personenkraftwagen und Lastkraftwagen ist gestiegen, dagegen verstärkte sich der seit Frühjahr dieses Jahres festgestellte Rückgang der Kraftradherstellung. Die Produktionserhöhung in der elektrotechnischen Industrie (+ 11,5 vH) beruhte einmal auf einer weiterhin guten Nachfrage nach Installationsgeräten, Drähten, Leitungen und Kabeln im Zusammenhang mit der diesjährigen lebhaften Bautätigkeit, zum anderen waren aber auch bei sonstigen elektrotechnischen Investitionsgütern, wie Elektromotoren und Transformatoren, beträchtliche, vorwiegend von der inländischen Nachfrage verursachte Steigerungen festzustellen. Ferner zeigten die konsumnahen Erzeugnisse (z.B. Rundfunkgeräte, Haushaltsgeräte) durch das Weihnachtsgeschäft beeinflusste starke Zunahmen. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 11,1 vH) ist in erster Linie die Uhrenerzeugung infolge einer ungewöhnlich starken Inlands- und Auslandsnachfrage nochmals gestiegen. Weitgehend exportbedingte Produktionserhöhungen traten bei Augengläsern, Mikrogeräten sowie Projektions- und Kino-geräten ein. Die Erzeugung von Feinmeßgeräten nahm unter dem Einfluß der allgemein günstigen Beschäftigungslage in der Eisen- und Metallverarbeitung ebenfalls beträchtlich zu. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 11,7 vH) erfolgten Produktionszunahmen bei allen wesentlichen Erzeugnissen, und zwar sowohl in der Stahlverformung als auch in der eigentlichen Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie.

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, ist die seit August anhaltende saisonale Aufwärtsbewegung der Produktion im November (+ 3,6 vH), ebenso wie bereits im Oktober, nicht so kräftig gewesen, wie während der entsprechenden Zeit der Vorjahre. Diese Entwicklung kommt nicht ganz unerwartet, nachdem die Verbrauchsgüterindustrien im Sommer und Frühherbst infolge der in diesem Jahr sehr zeitigen Dispositionen des Handels sich durchweg auf hohem Niveau bewegt haben. Ein Vergleich mit dem entsprechenden

Vorjahresmonat zeigt, daß die diesjährige Novemberproduktion um 6,4 vH höher liegt.

Von den im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industriegruppen des Verbrauchsgüterbereiches ist gegenüber dem Vormonat lediglich die Hohlglaserzeugung zurückgegangen (- 4,4 vH), doch war hier das Produktionsniveau um 19 vH höher als im November 1952. Die stärkste Zunahme hatte die Ledererzeugung zu verzeichnen (+ 9,9 vH), die damit den entsprechenden Vorjahresstand wieder erreichte, nachdem sie in den beiden Vormonaten darunter gelegen hatte. Die Produktion der Schuhindustrie (+ 1,4 vH) zeigt seit September eine geringere Herbstbelebung als in früheren Jahren. In der Textilindustrie (+ 3,7 vH) setzte sich bei den Baumwollspinnereien (+ 4,7 vH) und -webereien (+ 5,6 vH) der seit dem Spätsommer anhaltende Anstieg fort, während die Erzeugung der Wollspinnereien (- 0,3 vH) und -webereien (- 3,7 vH) saisonal weiter nachgelassen hat. Die erneute Zunahme der Fertigung von Wirk- und Strickwaren (+ 6,9 vH) hat saisonale Gründe. In der feinkeramischen Industrie (+ 4,6 vH) verlief die Entwicklung im ganzen gesehen etwa der Jahreszeit entsprechend. Die Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan ist nach dem leichten Rückgang des Vormonats wieder gestiegen (+ 2,8 vH), während die Sanitärkeramik ihren hohen Stand behaupten konnte.

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist unter dem Einfluß saisonaler, in verschiedener Richtung wirksamer Tendenzen im ganzen um 7 vH gestiegen. Die Zuckererzeugung hat das bereits sehr hohe Oktoberergebnis noch übertroffen, so daß für die diesjährige Kampagne ein höherer Ausstoß als in den vergangenen Jahren erwartet werden kann. Eine saisonbedingte Zunahme ist ferner bei der Süßwarenindustrie (+ 4,1 vH), die im November regelmäßig ihren jahreszeitlichen Höhepunkt erreicht, zu verzeichnen. Dagegen gingen saisonbedingt die Fischverarbeitung (- 17 vH), die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (- 11 vH) und die Milchverwertung (- 5,3 vH) zurück. Die Herstellung von Zigaretten hat nach der leichten Abschwächung in den letzten Monaten wieder kräftig zugenommen (+ 14 vH); auch die Zigarrenherstellung (+ 5,4 vH) stieg saisonbedingt nochmals an.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1952	1 9 5 3			Veränderg. Nov. 1953 gegen Okt. 1953
	Nov.	Sept.	Okt. p)	Nov. p)	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	23,6	26	27	24,1 ²⁾	- 10,7
GESAMTE INDUSTRIE	167,5	167,2	169,8	178,0	+ 4,8
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	168,0	166,9	169,9	178,4	+ 5,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	164,6	163,8	166,7	174,7	+ 4,8
BERGBAU	135,7	129,6	131,3	136,1	+ 3,7
dar.: Kohlenbergbau	121,3	111,7	113,8	119,0	+ 4,6
Eisenerzbergbau	207,5	179,8	173,8	180,2	+ 3,7
Metallerzbergbau	146,8	157,9	157,7	171,6	+ 8,8
Kali- und Steinsalzbergbau	201,3	203,2	204,9	210,5	+ 2,7
Erdölgewinnung	426,7	523,2	528,4	524,3	- 0,8
VERARBEITENDE INDUSTRIE	167,2	166,9	169,9	178,3	+ 4,9
Grundstoff-u. Produktionsgüterind.	144,0	150,4	151,0	155,2	+ 2,8
dar.: Industrie der Steine und Erden	106,1	144,5	137,8	126,6	- 8,1
Eisen- und Stahlerzeugung	121,2	95,3	94,8	102,6	+ 8,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	120,3	106,5	106,6	111,7	+ 4,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	112,7	82,1	84,7	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	225,3	220,5	229,8	239,1	+ 4,0
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	124,7	135,0	137,4	143,2	+ 4,2
NE-Metall-Halbzeugproduktion	109,4	120,2	126,7	141,9	+ 12,0
Chemische Industrie 3)	174,1	191,5	192,1	202,8	+ 5,6
Chemische Fasererzeugung	288,5	314,9	327,0	327,3	+ 0,1
Mineralölverarbeitung	236,9	277,4	297,7	239,5	- 19,5
Gummiverarbeitung	164,2	181,5	184,4	190,8	+ 3,5
Flachglaserzeugung	171,2	181,5	202,8	200,9	- 0,9
Sägewerke und Holzbearbeitung	101,0	102,5	103,1	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	118,2	125,8	129,8	137,9	+ 6,2
Investitionsgüterindustrien	189,0	188,3	180,2	194,3	+ 7,8
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau).	111,0	140,8	125,2	125,6	+ 0,3
Maschinenbau	201,8	196,3	179,5	191,2	+ 6,5
Fahrzeugbau	201,1	219,1	209,7	217,4	+ 3,7
Schiffbau	107,9	113,1	116,4	.	.
Elektrotechnik	345,3	351,7	348,4	388,6	+ 11,5
Feinmechanik und Optik	214,6	211,8	214,1	237,8	+ 11,1
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie 4)	148,8	129,8	129,0	144,1	+ 11,7
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	169,5	172,3	174,1	180,3	+ 3,6
dar.: Feinkeramische Industrie	137,7	144,1	143,4	150,0	+ 4,6
Hohlglaserzeugung	221,5	279,9	275,7	263,6	- 4,4
Ledererzeugung	87,0	79,1	79,4	87,3	+ 9,9
Schuhindustrie	114,6	107,3	108,6	110,1	+ 1,4
Textilindustrie	160,8	163,1	162,9	168,9	+ 3,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	173,8	153,1	188,1	201,3	+ 7,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	241,3	185,1	255,9	277,8	+ 8,6
Brauerei	82,3	117,1	106,8	.	.
Tabakverarbeitung	112,1	119,9	116,7	130,2	+ 11,6
ENERGIEERZEUGUNG	222,6	216,0	225,4	238,1	+ 5,6
dav.: Elektrizitätserzeugung	248,1	242,3	254,6	272,1	+ 6,9
Gaserzeugung	143,6	134,2	134,5	132,2	- 1,7
BAU	157,2	174,6	168,0r)	169,3	+ 0,8

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Bayern 25, übrige Länder 24 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.
p) Vorläufig.- r) Berichtigt.